

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M 49.

Donnerstag den 18. April.

1878.

Des Charfreitags wegen er-
scheint die nächste Nr. d. Zf.
Sonntag früh und 7 Uhr.

Inserate für dieselbe bis Sonnabend Nach-
mittag 3 Uhr entgegen genommen.

Zur Steuerpolitik.

Die meisten Fractionen des Reichstags haben noch vor den Osterferien zu der großen Frage der Zeit, der Tabakbesteuerung, bezw. zu dem Gesetzesentwurf Stellung genommen, der die Mittel zu finanziellen Erhebungen über die Verhältnisse dieser Industrie und die verschiedenen Formen der Besteuerung des Artikels verlangt. Die beantragte Enquete wird danach voraussichtlich bewilligt werden, da man den Vorhaben, das nötige sachliche Material zu sammeln, nicht in den Weg treten will. Dabei aber wird sich schon bei Gelegenheit dieses vorbereitenden Enqueteantrags ein schwer zu vereinbarendes Gegensatz zwischen den Absichten der Regierung und der Mehrheit des Reichstags ergeben. Der Reichskanzler will die statistischen Ermittlungen in der ausgesprochenen Meinung angesetzt sehen, daß sie die Vorbereitung zur Einführung des Tabakmonopols oder einer annähernd dem gleichen Ertrag versprechenden Fabriksteuer sein sollten. Mit diesem Ziel kann sich, wie schon jetzt feststeht, die Mehrheit des Reichstags nicht einverstanden erklären. Mit Ausnahme der conservativen Parteien ist der ganze Reichstag einig, eine Besteuerung abzulehnen, welche die hochentwickelten und für manche Gegenden und Orte geradezu eine Lebensfrage bildende deutsche Tabakindustrie gefährden müßte. Der Handel, die Fabrikation und der Bau von Tabak spielen in unserm nationalen Wirtschaftsleben eine so bedeutende Rolle, daß eine Zerstörung der Grundlagen dieser Industrie als ein wirtschaftliches Unglück ersten Ranges betrachtet werden müßte. Und für eine so unumwandelbare Maßregel liegt die Berechnung nicht etwa in außerordentlichen finanziellen Nothständen, die eine äußerste Anspannung der Kräfte erforderten. Die Reform, die wir in unserm Steuerwesen vorzunehmen zu sehen wünschen, erheischt so riesige Summen nicht, wie sie in den Tabaksteuervorläufen des Reichskanzlers ausgerechnet waren. Intem die Mehrheit des Reichstags, insbesondere die nationalliberale Partei entschieden gegen die Besteuerung des Tabaks erklärt, welche der betreffenden Industrie in Deutschland das Fortbestehen auf den alten Grundlagen unmöglich machen würde, hat sie doch zugleich zugegeben, daß sie den Tabak für einen Verbrauchsartikel halte, der einen höheren Steuerertrag, als jetzt daraus gezogen wird, aufzuwringen wohl geeignet sei, wenn man nur nicht leicht mit der Forderung von Hunderten von Millionen austrete. Eine mächtige Mehrbelastung des Tabaks würde wohl auch im gegenwärtigen Reichstag eine Mehrheit finden, und überdies hat wenigstens die nationalliberale Fraction es deutlich ausgesprochen, daß sie auch gegen die Erhebung anderer indirecter Abgaben, vom Zucker, Rumwein und dergl., keine prinzipiellen Bedenken hat, vorausgesetzt natürlich, daß damit nicht lediglich Steuererhöhungen, sondern eine wirkliche Reform und Entlastung nach andern Seiten verbunden ist, und die vielbesprochenen constitutionellen

Garantien als Ersatz für das Aufgeben des in den Matricularbeiträgen enthaltenen bescheidenen Steuerbewilligungsrechts gegeben werden. Kann die Regierung mit dieser maßvollen, die Volkskraft schonenden und doch den Bedürfnissen der Verwaltung hinlänglich Rechnung tragenden Steuerpolitik zu einem Einverständnis nicht gelangen, so wird ihr nichts übrig bleiben, als an einen neuen Reichstag sich zu wenden, sei es daß sie den gegenwärtigen auflöst oder ihre Steuerpläne bis zu dem in regelmäßigen Lauf der Dinge eintretenden neuen Wahlen vertagt. Allein es scheint uns, das diese vorsichtige und zurückhaltende Steuerpolitik, die mit den Bedürfnissen einer starken Verwaltung zugleich die Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit des Volkes verbindet, nicht gerade das geeignete Mittel ist, um die liberalen Parteien im Lande um ihren Credit zu bringen, und es ist sehr zweifelhaft, ob je eine neue Volksvertretung bereit sein wird, den in der Luft schwebenden gigantischen Steuerplänen ohne irgend welche Sicherheit einer Entlastung und Reform in andern Gebieten der öffentlichen Abgaben zur Verwirklichung zu verhelfen.

Politische Uebersicht.

Die guten Nachrichten in den orientalischen Angelegenheiten mehren sich. Am Montag fand ein freundlicher officiöser Meinungsaustrausch zwischen den Cabineten von London und Petersburg statt. Ersteres erklärte, es wünsche aufrichtig eine friedliche Lösung; ihm liege die Absicht fern, die Unterhandlungen unnötige Hindernisse zu bereiten, es wünsche lediglich, daß der ganze Friedensvertrag dem Congreß vorgelegt werde. Im englischen Parlament gab der Minister Northcote der Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Streitcs Ausdruck. Wenn beide Theile vernünftig werden, wird die Sache schon gehen.

Montag Vormittag wurde in Pest die Verschmelzung der Oppositionsparteien des ungarischen Abgeordnetenhauses mit dem entsprechenden Ceremoniel vollzogen und nachher gut gegessen und noch besser getrunken, wie das bei solchen Gelegenheiten auch bei den Herren Ungarn Mode ist.

Der kaiserliche Prinz von Frankreich, Lulu, hat von dem ihm geleglich zusehenden Rechte Gebrauch gemacht und sich als einziger Sohn einer Witwe vom Militärdienst befreien lassen. Die Armer verliert an dem Drückbruder nicht viel.

König Humbert von Italien schenkte aus seiner Privatkassette der Stadt Turin eine Million Lire zwecks Errichtung eines Denkmals für Victor Emanuel. Der Stadt wäre es jedenfalls lieber und besser gewesen, wenn sie die Million zur Bezahlung ihrer schweren Schulden bekommen hätte.

Der Papst arbeitet mit Nachdruck an dem Werke der Veröhnung mit Deutschland und Italien. Er beabsichtigt einen neuen Brief an den deutschen Kaiser zu richten, in welchem der Wunsch vorgebracht werden soll, stillschweigend die Nichtanwendung der Maigeetze eintreten zu lassen; der Vatican werde dagegen alle Zugeständnisse in Personalfragen gewähren. Weiter wird der „P. Z.“ gemeldet, daß Cardinal Franchi auf Anweisung des Papstes ein Rundschreiben an sämtliche Nöthigkeiten vorbereite, welches die Gesichtspunkte enthalten soll, nach denen der Papst seine Thätigkeit zu leiten gedenkt. Der Kirche soll danach innerhalb der modernen Vöhrung

auf geistigem und gesellschaftlichen Gebiete eine vermittelnde Stellung zukommen zwischen der Regierung und der bürgerlichen Gesellschaft. Das klingt ganz anders, wie zu Zeiten Pius IX. Auch die italienische Regierung trägt dem Umschwunge im Vatican Rechnung. Die Staatsanwälte haben nach der „Ragione“ ein geheimes Circular zugestellt erhalten, in welchem die officiell erfolgte Anerkennung des Papstes Leo durch das Königreich Italien mitgetheilt und zur Richtung bei kirchlichen Prozessen zc. gemacht wird.

Deutschland.

Der Kaiser theilte im Kreise der königlichen Familie die Nachricht mit, daß am 12. d. M. das Gheversprechen der Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande, Bruder des Königs der Niederlande, am Hofe zu Karlsruhe stattgefunden hat. Es haben sich also die in der letzten Zeit herumlaufenden Gerüchte bewahrheitet und wir gratulieren der hohen Braut zu ihrem, wenn auch schon bejahrten, so doch jedenfalls recht wackeren Bräutigam. — Der Justizminister hat kürzlich einer Deputation aus einem Fabrikort, die sich um ein Amtsgericht bemühte, erklären lassen, daß Bläse auf dem Lande, deren Bevölkerung größtentheils dem Arbeiterstande angehört, durchaus keine Hoffnung auf Berücksichtigung sich zu machen hätten. Wir sind gespannt darauf, wohin in manchen Gegenden der Herr Justizminister dann die Amtsgerichte bringen wird. — Der Domprobst Dr. Holzer zu Trier, langjähriges Mitglied des Landes- und Reichstages, ist aus besonderem Vertrauen in das Herrenhaus berufen worden. Dr. Holzer ist durch sein mildes, veröhnliches Wesen allgemein beliebt. Er ist der erste katholische Geistliche, der im Herrenhaufe sitzen wird. Dem 80-jährigen Pfarrer Laaf in Muddersheim bei Bettweis im Rheinlande sind die Pfarrdotalgüter sowie das Staatsgehalt vor Kurzem zurückgegeben worden, ohne daß er sich in irgend welcher Weise darum beworben oder die Anerkennung der Maigeetze ausgesprochen hätte. Dürften das nicht Zeichen und Wunder sein, welche die baldige Freundschaft mit Rom ankündigen? — In Folge des Anschlusses der österreichischen Kaiserpostordnung an die deutsche kann nun einfache Pakete von hier aus nach der ganzen österreichischen Monarchie bis nach Triest und an die türkische Grenze für 50 Pfennige schicken. — Die Festungswerke von Sonderburg-Düppel werden bedeutend verstärkt. — Der Oberkirchenrath hat endlich auch wieder ein Haupt geünnet; der Oberconsistorialrath Hermes, welcher der kirchlichen Mittelpartei angehört, ist nämlich zum Präsidium desselben ernannt worden. — Die im Reichstage noch zu erledigenden Gegenstände sind folgende: 1) Rechtsanwalts-Ordnung, 2) Gerichtskosten-Gesetz, 3) Gesetz wegen Zwischverhandlungen gegen Vieheinfuhr-Verbote, 4) Gesetz wegen Veräufchung von Nahrungsmitteln, 5) Novelle zur Gewerbe-Ordnung, 6) Gesetz über Gewerbe-Gerichte, 7) Vorlage wegen der Gotthardt-Bahn, 8) die Convention mit Rumänien, 9) Gesetz über Tabak-enquete, 10) Gesetz wegen Prüfung der Maschinen auf Seeschiffen und 11) Vorschriften über Ausrüstung von Kauffahrtsschiffen mit Booten. Man

glaubt, daß mit diesen 11 Vorlagen der Reichstag sich noch bis Ende Mai wird qualen müssen. Noch während der Osterferien werden dem Reichstage zwei neue umfangreiche Arbeiten in dem Servisgesetz und dem Gesetz über die Waarenstatistik zugehen, welche der Bundesrath am letzten Sonnabend beschlossen hat. Es ist bekannt, daß die Regierung großes Gewicht auf das Zustandekommen beider Gesetze legt, und daher nicht anzunehmen, daß der Reichstag dieselben unerledigt lassen wird.

Provinz und Umgegend.

† Mit Bezugnahme auf den Letztartikel in dieser Nummer theilen wir aus einem Aufsatze der „Augsb. Allg. Ztg.“ einige Einzelheiten über den Tabaksbau in unserer Provinz und den preussischen Theilen von Thüringen mit.

Die preussische Provinz Sachsen und die preussischen Theile von Thüringen hatten im Jahre 1876

	Hektare.	Centner.
im Ganzen Tabakbau	284	8220
wovon die Bezirke:		
Etenal	169	5232
Salzweber	34	859
Burg	29	927
Nordhausen	6	208
Wittenberg	13	312
Erfurt und Suhl	27	460
	278	7995

Thüringen (mit Ausnahme der bei Preußen angefallenen Bezirke Erfurt und Suhl, dagegen mit Zurechnung der fürstlich schwarzburgischen Lande) hatte im Jahre 1876 Tabakbau:

	Hektare.	Centner.
im Ganzen	217	5915
morunter:		
in Sachsen-Weinungen	114	2494
in den schwarzburg. Unterherzogthümern	102	3370
	216	5864

† Die längst beabsichtigte Gründung eines Fischereiverbands für den Regierungsbezirk Merseburg hat am 14. d. M. in Halle stattgefunden. Den Vorsitz führen die Herren: Regierungspräsident v. Dieß, Ober-Regierungs-rath v. Bötticher und Reg.-Rath v. Schlechtendahl hieselbst.

† Die Stadtverordneten in Weissenfels haben am 15. d. den bisherigen Stadtrath und Stadt-syndikus in Thorn, Gerichts-Assessor a. D. Scheibner, zum Bürgermeister von Weissenfels gewählt. Magistrat und Polizeiverwaltung haben angeordnet, daß die an Holz- und Eisenstangen in die StraÙe sich hineinertretenden Stimmenschilder bis Ende Juli d. J. beseitigt sein müssen. Das Verbot dieser Schilder ist ergangen, weil dieselben „zur Unzieder gereichen, den Bewohnern von in der Nähe gelegenen Häusern häufig die freie Aussicht fñren, die Straßenbeleuchtung beeinträchtigen, Passanten belästigen und namentlich bei heftigen Stürmen gefährden können.“ Wir kennen nur in Weissenfels auch andere Schilder, die nicht gerade schön sind.

† In Arnstadt in Thüringen leben hiesige Leute, denn die Nr. 89 des dortigen Nachrichten- und Intelligenzblatts“ enthält 92 mehr oder minder intelligente Gratulationsanzeigen an Confrmanden.

† Im Monat Juni wird eine Konferenz der Directoren u. deutscher Feuerversicherungsgesellschaften in Köfpen stattfinden.

† Das Amtsblatt von Kamenitz bringt folgenden sehr vernünftigen und nachahmenswerthen Erlaß der königl. Amtshauptmannschaft: „Wiederholt sind in dem hiesigen Bezirke Schadenfeuer durch Kinder verursacht worden, welche mit Streichhölzchen gespielt haben, deren Erlangung ihnen dadurch möglich geworden, daß die Streichhölzchen in den Haushaltungen nicht gehörig verwahrt waren. Zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse findet sich die Amtshauptmannschaft veranlaßt, anzuordnen, daß bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mk. oder entsprechender Haftstrafe Streichhölzchen in den Haushaltungen nur an für Kinder nicht erreichbaren Orten aufzubewahren, sowie daß Streichhölzchen an Kinder unter 14 Jahren zur Vermeidung der gleichen Strafe weder zu verkaufen noch sonst zu verabreichen sind.

† Durch eine zunächst für die Stadt Bernburg erlassene polizeiliche Verordnung ist unter Androhung von Polizeistrafe den Kellerinnen von 10 Uhr Abends ab nicht nur der Ausschank von Getränken und das Bedienen der Gäste, sondern auch der Auf-

enthalt in den öffentlichen Schanklokalen, für welche sie gemietet sind, gänzlich untersagt worden.

† Zu der demnächst in Leipzig bevorstehenden Aufführung des Rheingold und der Walküre von Richard Wagner werden viele Fremde kommen. Die Städte, aus denen die meisten Bestellungen auf Pläge eingingen, sind Berlin, Dresden, Prag, Magdeburg, Weimar, Chemnitz, Halle und Altenburg. Die Vorstellungen beginnen am 28. April.

Vocalnachrichten.

Merseburg, den 18. April 1878.

** Wer bei dem gegenwärtigen schönen Wetter einen Ausflug in die Umgebungen unserer Stadt macht, wird den herrlichen Stand unserer städtischen Anlagen gewiß schon mit Anerkennung betrachten haben. Unsere Stadtverwaltung, sowie der Verschönerungsverein haben sich dadurch ein großes Verdienst um die Stadt erworben und deshalb begrüßen wir den auf Antrag des Magistrats von den Stadtverordneten gefaßten Beschluß (s. u.), diese Anlagen unter genügender Aufsicht zu stellen, mit Freuden.

** Der Remontemarkt hieselbst findet am 29. Mai statt.

** Wir freuen uns schon, daß die hiesige Refrutenaushebung ohne die üblichen rohen Excesse ablaufen würde, aber leider haben wir heute einige solche zu verzeichnen. Die Herren von Neufstrich und Rattmannsdorf machten sich in der Nähe der Trarborfischen Fabrik den Refrutenpaß, eine Frau, welche Gras sammelte, durchzuprügeln, in den Chausseegraben zu werfen und ihr den Tragkorb zu zerretzen, die Bauernstegel aus Colleben vergnügten sich damit, hier einige Fenster einzuwerfen. Es könnte nichts schaden, wenn der Schulze oder Ortsrichter, wie dies früher geschah, die Refruten zum Gestellort begleiten würde.

** In einem Hause der Mälerstraße schwebten gestern Nachmittag zwei Kinder dadurch in großer Gefahr, daß der in der verschlossenen Stube am Ofen stehende Torfstaken in Brand gerathen und nur durch den Umstand, daß ein Fenster geöffnet war, ein schweres, durch Fahrlässigkeit herbeigeführtes Unglück verhütet wurde. Der starke Rauch aus der betreffenden Wohnung veranlaßte den Besitzer des Hauses, mittelst einer Leiter einzufeuern und gelang es ihm sehr bald, das noch im Entstehen begriffene Schadenfeuer zu löschen.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 15. April 1878.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt Hr. Bürgermeister Reineschard der Versammlung mit, daß der Executor der städtischen Hauptkasse, Neufchild, wegen bis jetzt ermittelter Unterzahlungen im Betrage von annähernd 150 Mk. seines Amtes entsetzt und in Haft genommen worden ist.

Kol. 1 der Tagesordnung Antrag auf Genehmigung einer Etatsüberschreitung von 3978 Mk. durch die Kreisbedienstetle wird auf Antrag des Referenten Herrn Mißsche einstimmig genehmigt.

Kol. 2: Anstellung eines Fuhr- und Begepolizeibeamten und Annahme eines Aufsehers für die Anpflanzungen und Anlagen rief eine längere Debatte hervor. Entsprechend dem Antrage des Referenten, Herrn Mayer wird dieselbe dahin erledigt, daß der Magistrat zur Anstellung eines Fuhr- und Begepolizeibeamten mit 800 Mk. Jahresgehalt und eines Anlagen-Aufsehers für die Zeit von sofort bis 1. November gegen eine Vergütung von 60 Mk. monatlich ermächtigt wird. Legterer hat seine freie Zeit auch der Insanoalaltung der Anlagen zu widmen.

Außerhalb der Tagesordnung wurde auf Antrag des Referenten Herrn Seger beschlossen, daß Ortsan-sässige, welche ein Jahres Einkommen von nur 100-140 Thlr. haben und in Folge dessen von der Einkommensteuer befreit sind, nur einen Communalfsteuerbetrag von 1 Mk. 50 Pf. pro Jahr bezahlen, ferner die Verpachtung einer Parzelle von 1 Morgen 39 Ruthen Größe an Schichtlande für den Pachtspreis von 52 Mk. 50 Pf. jährlich genehmigt.

Kol. 3 der Tagesordnung: Wahl einer Wahlcommission von sieben Mitgliedern wird durch die Wahl der Herren Lorenz, Mayer, Mißsche, Schwarz, Seger, Junctionen und Competenz wird diese Commission dem-nächst selbst machen.

Vermischtes.

* (Eine Petition an den Reichstag in Berlin) mag wohl einzig in ihrer Art dastehen. Eine solche ist in der That am letzten Tage vor den Ferien vom Fleischermeister Frommel in Zauer beim Reichstagsbureau eingegangen. Der Sänger der „Zauerischen“ beginnt sein Poem mit folgenden hochklingenden Versen: „Hiel Tausend Männer haben Dir heut, Du hohes Haus, und

sprechen bittend, mahnen, Dir ihre Wünsche aus. Wie ziehe nicht zum Lächeln Dein national Gesicht — komm' aus dieser Seele, wir laden wahrlich nicht. In diesem Tone geht es weiter. Zunächst wird auf die unwandelbare Treue für Kaiser und Reich hingewiesen, mit welcher die Fleischer in der Geschichte verzehret haben. Dann folgt ein Klagegedicht über die eiserne Begehung, den Verkauf von verdorbenen Baaren betriebl, der Arme nennt es stinzig, der Reiche nennt's hau-sungst Herr Frommel. Freilich meinte der Sänger weiter: „Es list kein Fleischer oben im deutschen Parlament vom Sehen und vom Schmieden dies das Gesicht zu seent.“ In den folgenden Versen lacht der Fleischer Meistersänger einerleits nachzuweisen, mit welchen Feinden die Fleischer zu kämpfen haben — Feindinnen, Meiden und andere Karitäten — andererseits macht er geltend, wie unzutreffend es sei, wenn das als nöthiges Mittel mittel zur Wurt verwendete Mehl, oder auch Garmehl, eine Fälschung genannt würde. „Ich ließ der Keckheit Junge entgültigen Widterlein, und dacht: Der liebt die Mutter und der das Töchterlein.“ Mit diesem begehrenden Rath geht der Sänger zum Schluß über: Wir fürchten, das letzte Petition dem hohen Janus-Wurt sein wird.

* Unter den letzten auf dem Stadtgerichte zu Königsberg angehängenen Wechselprossen fiel einer durch die eigenthümliche Rubrum auf: „Bräutigam wider Braut“, gewiß ein sonderbares Zusammenreffen, welches die weltbekannte und fast wie die Welt so alte Form „Bräutigam und Braut“ in solche Wechselfälle ge-bracht hat.

* (Ein Riese). In London zeigt sich gegenwärtig ein Riese von Körperverhältnissen, die in der That „pyramidal“ sind. Der junge Mann, erst 23 Jahre alt, mißt mit der Schulter 8 Fuß, 7 um den Leib und 3 um die Hüften, und wiegt ca. 7 Centner. Seine Größe ist indes nur 6 Fuß 4 Zoll. Als Kind von vier Monaten war er 55 Pfund, und als Knabe von zehn Jahren 250 Pfund. Sein Arzt erklärt diese Masse weniger aus Fett, als vielmehr aus solchem Fleisch bestehend.

* Zur Festchronik der Hofe. Nicht weniger als fünf silberne Hochzeiten neben einer goldenen werden, wie das „Berl. Fremd-Blatt“ berechnet, noch im Laufe des Jahres 1878 an verschiedenen deutschen Höfen, sowie an einem des Auslandes zu feiern sein. Die goldene Hochzeit — am 9. September — ist die des Herzogs Karl in Bayern und der Herzogin Ludovica, geborener königl. Prinzessin von Bayern, d. h. der Eltern der Kaiserin von Oesterreich, der Ertogin von Meapel und der sechs Geschwister dieser Weiden. Der Festreigen silberner Hochzeiten be-ginnt am 28. April in Altenburg, dessen Herzog erntet sich 1858 mit Agnes von Anspach (Schwester un-serer Prinzessin Friedrich Karl) vermählte. Dies Jubiläum be-ist nur eine Tochter, unsere Prinzess Albrecht von Preußen. Es folgen am 26. Mai die silberne Hochzeit des Landgrafen Friedrich und der Landgräfin Anna von Hessen, zweiter Tochter unseres Prinzen Karl, am 18. Juni die des Königs Albert und der Königin Carola von Sachsen — deren Ehe kinderlos geblieben ist —; am 14. resp. 22. August (den Tagen der Proclamations- und der Heirath in Berlin) die des Königs Leopold II. und der Königin Marie von Belgien, geb. Erzherzogin von Oesterreich; endlich am 26. September die des Herzogs Georg und der Herzogin Helene von Walsch, der Eltern der jungen Prinzess von Würtemberg, die ihr Gemahl, Prinz Wilhelm, kürzlich (bei Kaisers Geburtstag) am hiesigen Hofe vorgestellt. Außerdem bringt das gegenwärtige Jahr auch zwei silberne Regierens-Jubiläum: Am 8. Juli das des Großherzogs von Sachsen-Weimar (also des Bruders unserer Kaiserin) und am 3. August dasjenige des Herzogs von Altenburg. — Im Jahre 1879 steht ebenfalls wieder eine goldene Hochzeit bevor, die unseres deutschen Kaiserpaars am 11. Juni, nach vier silbernen Hochzeiten: am 14. März die des Mar-schall-Präsidenten Mac Mahon in Paris und seiner Gemahlin, Elisabeth de la Croix de Caupries; am 22. April die des Herzogs Friedrich und der Herzogin Antoinette von Anspach, des Bruders und der Schwägerin un-serer Prinzess Friedrich Karl; nur zwei Tage später, am 24. April, die des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich, sowie am 29. November die unseres Prinzen Friedrich Karl und seiner Gemahlin. Im Jahre 1880 folgt zu-nächst ein silbernes Regierens-Jubiläum, das des Czaren am 2. März.

* (Das Ideal der Socialdemokraten). Güter-Theilung, haben zwei Parteiführer in ihrem Sinne vorverpflicht. In Altchemnitz und Hartburg bei Chemnitz hatten Arbeiter einen Sparverein gegründet. Ein von den Mitgliedern gewählter Director und ein Cassirer (beide Socialdemokraten) leiteten den Verein und sollten die gemachten Einlagen zinstragend anlegen. Bei den stattgefundenen General-Versammlungen und Kapitulationen wurde der Stand des Vereins stets in bester Ordnung erklärt, denn der Cassirer, welcher einen kleinen Strampfhandel betrieb, hatte laut Vertrag die Spareinlagen da und dort zinstragend angelegt. Kürzlich erkrankte sich der Strampf-händler für inwieweit, hat sein Hauschen und Wollwoll seiner Familie für gemachte Vorschläge beauftragt und kann nicht angeben, wo das Geld der Spareinlagen hin-gekommen ist. Da wo es angeblich angelegt sein sollte, ist dies nicht der Fall. Dem Vernehmen nach beträgt der ganze Verlust gegen 40,000 Mk.

* (Fatales Mißverständnis). „Haben Sie Kinder, Madame?“ so fragte der Hausner eine miethlustige Frau, nachdem sich dieselbe die Wohnung angesehen und ihr Wohlgefallen an derselben ausgesprochen hatte. „Sie liegen auf dem Kirchhofe“, gab die Frau leidend zur Antwort. Der weidherzige Hausner drückte der Frau mittheilend die Hand und der Miethscontract wurde ohne

Dampf färberei, Druckerei & chemische Waschanstalt

von Reinhold Wirth,

Gotthardtsstraße 40.

Merseburg,

Gotthardtsstraße 40.

empfehl ich bestens im Färben, Drucken und Waschen von Herren- und Damen-Garderobe, im Ganzen und zertrennt, in Seide, Wolle und Baumwolle in allen beliebigen Farben und Mustern und verspricht bei solidesten Preisen reellste Bedienung. Die gefärbten Gegenstände werden 6 Monate aufbewahrt.

Sokal-Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes vom 11. Mai 1850 wird im Einverständnis mit dem hiesigen Magistrat das Verreten der Anlagen an Denkmale vor dem Gotthardtssthor hier, auf den früheren sog. Wolfshäutern, am Stadt- und Altenburger Damme, außerhalb der angelegten Wege, die Beschädigung der Anpflanzungen dafelbst, sowie das Uebersteigen der Umfriedigungen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu neun Mark, im Unvermögensfalle verhältnismäßiger Haft hiermit verboten. Merseburg, den 12. April 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Unter Bezugnahme auf unsere Polizei-Verordnung vom heutigen Tage, sowie bezüglich der Anpflanzungen an den Communicationswegen und in den Plantagen vor hiesiger Stadt bringen wir die Bestimmung des § 304 des Reichsstrafgesetzbuchs, wonach: wer Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege, Plätze oder Anlagen dienen, beschädigt oder zerstört, mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft wird, hiermit besonders in Erinnerung. Merseburg, den 12. April 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Die Johannisstraße ist vom 23. d. M. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. Merseburg, den 17. April 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Für Bauunternehmer.

Mein in der großen Girtstraße gelegenes Grundstück, das sogenannte Gährhaus, bestehend aus 2 Lagerhäusern, 1 Stallgebäude, großem Hof und großen Stellern, verpachte ich im Ganzen oder theilweise unter günstigen Bedingungen meistbietend zu verkaufen und habe ich dazu einen Termin auf

Montag den 29. April, Vormittags 10 Uhr, in Grundstück selbst angesetzt. Die Bedingungen werden oder dem Termine bekannt gemacht.

Gleichzeitig soll ein gebrauchter, noch gut erhaltener vierziger Aufschwager, 1 Handvollwagen mit verriegelt werden. C. Schultze.

Kohlen-Verkauf.

Von heute ab offeriren wir zu Sommerpreisen 6 Erste Delbrück bei Diersten Prima-Briquettes mit 55 Pf. pro Centner, Dampf-Holzpreiße, großes Format und vorzüglich feine gepreßt mit 9 Mk. 25 Pf. pro Tausend

acchiebe Anaxel mit 30 Pf. Straichkohle (Oberkohl) mit 27 Pf. pro Hectol. Halle a/S., den 9. April 1878.

Die Gruben-Verwaltung.

Sand.

Eine Partie geflegter Sand ist auf meinem Bauplatz der Halleischen Chaussee zu verkaufen. C. Berger.

Champagnerflaschen

ist jedes Quantum C. Saller, zur Börse.



Von heute Donnerstag den 18. d. M. ab steht wieder ein frischer Drausport 4-5 jähriger Arbeitspferde bei mir zum Verkauf.

A. Strehl,

Merseburg, Neumarkt Nr. 59.

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Dom 8.

Die Etage in meinem Hause Burgstraße 16 ist von jetzt ab zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen. C. Adam, Gotthardtsstraße.

Ein kleines Logis ist zu vermieten

Kurzstraße 9.

meinen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum empfehle ich mich bei billiger und schneller Bedienung zur Ausführung von Bauten und Anfertigung von Zeichnungen und Kostenausschlüssen.

Ferner erlaube ich mir ganz besonders auf meine Arbeiten von Bauhölzern, Brettern, Latten etc. aufmerksam zu machen.

Merseburg, Heiligens Berg, den 12. April 1878.

Podgachtingerstr.

Franz Geppert,

Architect und Bauunternehmer.

von

Presskohlensteine.

Mit dem Vertrieb unserer Kohlensteine in Merseburg haben wir auch in diesem Jahre den Zimmermeister C. Heber daselbst betraut und wird derselbe Bestellungen für uns entgegennehmen. Die Preise für die Zeit vom 1. April bis 1. October d. J. sind billigt gestellt. Die Qualität der Kohle ist hinreichend bekannt.

Merseburg, den 15. April 1878.

Die Werschen-Weissenfeller Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Uebernahme von Lieferungen auf Presskohlensteine der Werschen-Weissenfeller Braunkohlen-Actien-Gesellschaft mit dem ergebensten Bemerkens, daß ich, wie in den Vorjahren, auch zur Beforgung von Briquettes und böhmischen Stückkohlen gern bereit bin.

Merseburg, den 17. April 1878.

C. Heber.

Eine feine möblirte Wohnung wird gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch.

Eine Parterre-Wohnung mit 2 Stuben, Kammer und Zubehör, wömmöglich mit Laden, in der Nähe des Entenplans, große und kleine Mitterstraße, oder den anliegenden Stadttheilen, wird von ordentl. Leuten zu mieten und zu Johannis zu beziehen gesucht. Auskunft ertheilt Herr Restaurat. Blossfeld, Delzgrube.

Feine Kuchenwaren u. Theebackwerk

in größter Mannigfaltigkeit und nur aus bestem Material hergestellt empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

C. Schulze,

Presskohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saalauer,

osertirt pro Mille 11 Mt. - Pf. drei Stal.

9 " 50 " ab Fabrik.

Die Steine kommen nur vollständig trocken zur Abfertigung, in welchem Zustande mein Fabrikat schon am Schluss des vorigen Jahres als ein vorzügliches vielseitig anerkannt wurde.

Cacao-Präparate,

als: Stücken-Chocolate, entölten Cacao, Chocoladen-Pulver, sowie feine und feinste Chocolate mit und ohne Vanille oder Gewürz empfiehlt unter Garantie für Reinheit zu äußerst billigen Preisen

G. Schönberger,

Gotthardtsstr. 14.

Mittagstisch

im Wiener Café

vom 1. Mai ab im Abonnement, monatl. 22 Mt. 50 Pf. Anmeldungen werden entgegen genommen.

C. Adam.

Ostereier

in reichster Auswahl empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Mittel gegen Trunksucht.*

Trunksucht, wodurch Tausender Familienglück und ehelicher Frieden gestört, wird durch mein der Gesundheit unähnliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trunkers genommen werden kann, geheilt.

Johannes Seifert, Droguist,

Berlin, Lothringers Str. 50.

*) Wissenschaftlich geprüft und bestens empfohlen von Director Dr. Werner, vereideter Chemiker.

Unterricht.

Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, ertheilt Unterricht nach bewährter leicht faßlicher Methode

Frau A. Irrgang,

Wagnerstraße 9.

Englischer Unterricht

wird von einer Engländerin ertheilt. Nähere Auskunft ertheilt auktigst Herr Regierungsrath Steinbeck, Halleische Straße Nr. 7.

Der Bazar

zum Besten des haterländischen Frauenvereins findet am 4. und 5. Mai statt; für denselben ging bisher ein: 1 Gypsfigur von Fr. v. S.; 2 Blumenvasen von Frau Prof. Luch; 1 Cachemir-Rod u. 1 Schmutz v. Fr. Generalin v. Barnekow; 6 P. Sträußchen v. Fr. v. Seitzmick. Der Vorstand.

Der allgemeine Turn-Verein

hält Sonntag den 21. d. M. Abends 8 Uhr, im Saale des Thüringer Hofes Abendunterhaltung zum Besten des Turnhallen-Vereins. Nichtmitgliedern wird der Zutritt gegen ein Entrée von 30 Pf. gestattet. Der Vorstand.

Eine Köchin, welche feine bürgerliche Küche versteht, ein feines Stubenmädchen, welches bereits bei hohen Herrschaften gedient hat, finden zum 1. Mai, sowie ein herrschaftlicher Diener später bei einer adeligen Herrschaft gute Stellung durch Frau Pfand, gr. Ritterstraße 27.

Dem Bädermeister Karl Schindler zu seinem 36. Weingefesse ein dreimal dummerndes Hoch, daß der ganze Karlsplatz wadelt und Riefe in der Hausthür zapfelt.

Warnung.

Das unbefugte Betreten meiner Grundstücke im früheren Steckners Berg wird hiermit bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe streng verboten. Zur Bezeichnung der Grenzen meines Gartens etc. habe ich Warnungstafeln aufgestellt.

Karl Wiemann.

Börserverammlung in Halle.

vom 16. April 1878

Breite mit Einschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo, geringer 192-207 Mt. bez., beßerer 210-216 Mt. bez., feiner 209-222 Mt. bez.

Roggen 1000 Kilo 153-160 Mt. bez.

Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 174-180 Mt. bez., beßere 183-189 Mt. bez., feine und Chevalier- 192-198 Mt. bez.

Gerstenaal, 50 Kilo 14.50-15.25 Mt. bez.

Hafer 1000 Kilo, 147-159 Mt. bez.

Hallenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 162-165 Mt. bez., Victoria-Erbsen 180-204 Mt. bez., Amsen 50 Kilo 10-13 Mt. bez.

Rümel 50 Kilo, 39-40 Mt. bez.

Rübel 50 Kilo 35 Mt. gefordert.

Futtererbsen 50 Kilo 7.75-8 Mt. bez.

Weißen-Erbsen 6-6.25 Mt. bez., Weizen-Erbsen 5.75 Mt. bez.

Senf 50 Kilo 3-3.50 Mt. bez.

Senf 50 Kilo 2-2.25 Mt. bez.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M 49.

Donnerstag den 18. April.

1878.

Des Charfreitags wegen er-
scheint die nächste Nr. d. Zf.
Sonntag früh und werden

Inserate für dieselbe bis Sonnabend Nach-
mittag 3 Uhr entgegen genommen.

Zur Steuerpolitik.

Die meisten Fraktionen des Reichstags haben noch vor den Osterferien zu der großen Frage der Zeit, der Tabakbesteuerung, bezw. zu dem Gesetzesentwurf Stellung genommen, der die Mittel zu finanziellen Erhebungen über die Verhältnisse dieser Industrie und die verschiedenen Formen der Besteuerung des Artikels verlangt. Die beantragte Enquete wird danach voraussichtlich bewilligt werden, da man den Vorhaben, das nötige sachliche Material zu sammeln, nicht in den Weg treten will. Dabei aber wird sich schon bei Gelegenheit dieses vorbereitenden Enqueteantrags ein schwer zu vereinbarendes Gegensatz zwischen den Absichten der Regierung und der Mehrheit des Reichstags ergeben. Der Reichskanzler will die statistischen Ermittlungen in der ausgesprochenen Meinung angesetzt sehen, daß sie die Vorbereitung zur Einführung des Tabakmonopols oder einer annähernd dem gleichen Ertrag versprechenden Fabriksteuer sein sollten. Mit diesem Ziel kann sich, wie schon jetzt feststeht, die Mehrheit des Reichstags nicht einverstanden erklären. Mit Ausnahme der konservativen Parteien ist der ganze Reichstag einig, eine Besteuerung abzulehnen, welche die hochentwickelten und für manche Gegenden und Orte geradezu eine Lebensfrage bildende deutsche Tabakindustrie gefährden müßte. Der Handel, die Fabrikation und der Bau von Tabak spielen in unserm nationalen Wirtschaftsleben eine so bedeutende Rolle, daß eine Zerstörung der Grundlagen dieser Industrie als ein wirtschaftliches Unglück ersten Ranges betrachtet werden müßte. Und für eine so unwirksame Maßregel liegt die Berechtigung nicht bloß in außerordentlichen finanziellen Notständen, die eine äußerste Anspannung der Kräfte erforderten. Die Reform, die wir in unserm Steuerwesen vorzunehmen zu sehen wünschen, erheischt so riesige Summen nicht, wie sie in den Tabaksteuerplänen des Reichskanzlers ausgerechnet waren. Inten- sive die Mehrheit des Reichstags, insbesondere die nationalliberale Partei entschieden gegen die Besteuerung des Tabaks erklärt, welche der betreffenden Industrie in Deutschland das Fortbestehen auf den alten Grundlagen unmöglich machen würde, hat sie doch zugleich zugegeben, daß sie den Tabak für einen Verbrauchsartikel halte, der einen höheren Steuerertrag, als jetzt daraus gezogen wird, aufzu- bringen wohl geeignet sei, wenn man nur nicht leicht mit der Forderung von Hunderten von Millionen aufträte. Eine mäßige Mehrbelastung des Tabaks würde wohl auch im gegenwärtigen Reichstag eine Mehrheit finden, und überdies hat wenigstens die nationalliberale Fraktion es deutlich ausgesprochen, daß sie auch gegen die Erhebung anderer indirecter Abgaben, vom Zucker, Branntwein und dergl., keine prinzipiellen Bedenken hat, vorausgesetzt natürlich, daß damit nicht ledig- lich Steuererhöhungen, sondern eine wirkliche Re- form und Entlastung nach anderen Seiten ver- bunden ist, und die vielbesprochenen constitutionellen

Garantien als Ersatz für das Aufgeben des in den Matricularbeiträgen enthaltenen bescheidenen Steuerbewilligungsrechts gegeben werden. Kann die Regierung mit dieser maßvollen, die Volkskraft schonenden und doch den Bedürfnissen der Verwaltung hinlänglich Rechnung tragenden Steuerpolitik zu einem Einverständnis nicht gelangen, so wird ihr nichts übrig bleiben, als an einen neuen Reichstag sich zu wenden, sei es daß sie den gegenwärtigen auflöst oder ihre Steuerpläne bis zu dem regelmäßigen Lauf der Dinge eintretenden neuen Wahlen vertagt. Allein es scheint uns, das diese vorsichtige und zurückhaltende Steuerpolitik, die mit den Bedürfnissen einer starken Verwaltung zugleich die Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit des Volkes verbindet, nicht gerade das geeignete Mittel ist, um die liberalen Parteien im Lande um ihren Credit zu bringen, und es ist sehr zweifelhaft, ob je eine neue Volksvertretung bereit sein wird, den in der Luft schwebenden gigantischen Steuerplänen ohne irgend welche Sicherheit einer Entlastung und Reform in andern Gebieten der öffentlichen Abgaben zur Verwirklichung zu verhelfen.

Politische Uebersicht.

Die guten Nachrichten in den orientalischen Angelegenheiten mehren sich. Am Montag fand ein freundlicher officiöser Meinungsaustrausch zwischen den Cabineten von London und Petersburg statt. Ersteres erklärte, es wünsche aufrichtig eine friedliche Lösung; ihm liege die Absicht fern, den Unterhandlungen unnötige Hindernisse zu bereiten, es wünsche lediglich, daß der ganze Friedensvertrag dem Congreß vorgelegt werde. Im englischen Parlament gab der Minister Northcote der Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Sireis Ausdruck. Was die russischen Angelegenheiten betrifft, so ist die Stimmung in Petersburg sehr milde, veröhnliches Wesen allgemein beliebt. Er ist der erste katholische Geistliche, der im Herren- hause sitzen wird. Dem 80-jährigen Pfarrer Laaf in Muddersheim bei Bettweis im Rheinlande sind die Pfarrdotalgüter sowie das Staatsgehalt vor Kurzem zurückgegeben worden, ohne daß er sich in irgend welcher Weise darum benorben oder die Anerkennung der Maisege ausgesprochen hätte. Dürften das nicht Zeichen und Wunder sein, welche die baldige Freundschaft mit Rom ankündigen? — In Folge des Anschlusses der österreichischen Fahrpostordnung an die deutsche kann nun einfache Pakete von hier aus nach der ganzen österreichischen Monarchie bis nach Triest und an die türkische Grenze für 50 Pfennige schicken. — Die Festungs- werke von Sonderburg-Düppel werden bedeutend verstärkt. — Der Oberkammerath hat endlich auch wieder ein Haupt geünnet; der Ober- ste. constitutionaltath Hermes, welcher der kirchlichen Mittelpartei angehört, ist nämlich zum Präsidenten derselben ernannt worden. — Die im Reichstage noch zu erledigenden Gegenstände sind folgende: 1) Rechtsanwalts-Ordnung, 2) Gerichtskosten-Ge- setz, 3) Gesetz wegen Zuwiderhandlungen gegen den Vieheinfuhr-Verbot, 4) Gesetz wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln, 5) Novelle zur Gewerbe- Ordnung, 6) Gesetz über Gewerbe-Gerichte, 7) Vorlage wegen der Gotthardt-Bahn, 8) die Con- vention mit Rumänien, 9) Gesetz über Tabak- enquete, 10) Gesetz wegen Prüfung der Maschinen auf Seeschiffen und 11) Vorschriften über Aus- rüstung von Kauffahrtsschiffen mit Booten. Man

auf geistigem und gesellschaftlichen Gebiete eine vermittelnde Stellung aufkommen zwischen der Re- gierung und der bürgerlichen Gesellschaft. Das klingt ganz anders, wie zu Zeiten Pius IX. Auch die italienische Regierung trägt dem Umschwung im Vatican Rechnung. Die Staatsanwälte haben nach der „Ragione“ ein geheimes Circular zuge- stellt erhalten, in welchem die officiell erfolgte An- erkennung des Papstes Leo durch das Koniareich Italien mitgeteilt und zur Richtung bei kirchlichen Prozessen zc. gemacht wird.

Deutschland.

Der Kaiser theilte im Kreise der königlichen Familie die Nachricht mit, daß am 12. d. M. das Gheversprechen der Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande, Bruder des Königs der Niederlande, am Hofe zu Karlsruhe stattgefunden hat. Es haben sich also die in der letzten Zeit herumlaufen- den Gerüchte bewahrheitet und wir gratuliren der hohen Braut zu ihrem, wenn auch schon bejahrten, so doch jedenfalls recht wackeren Bräutigam. — Der Justizminister hat kürzlich einer Deputation aus einem Fabrikorte, die sich um ein Amts- gericht bemühte, erklären lassen, daß Bläse auf dem Lande, deren Bevölkerung größtentheils dem Arbeiterstande angehört, durchaus keine Hoffnung auf Berücksichtigung sich zu machen hätten. Wir sind gespannt darauf, wohin in manchen Gegenden der Herr Justizminister dann die Amtsgerichte bringen wird. — Der Domprobst Dr. Holzer zu Trier, langjähriges Mitglied des Land- und Reichstages, ist aus besonderem Vertrauen in das Herrenhaus berufen worden. Dr. Holzer ist durch sein milde, veröhnliches Wesen allgemein beliebt. Er ist der erste katholische Geistliche, der im Herren- hause sitzen wird. Dem 80-jährigen Pfarrer Laaf in Muddersheim bei Bettweis im Rheinlande sind die Pfarrdotalgüter sowie das Staatsgehalt vor Kurzem zurückgegeben worden, ohne daß er sich in irgend welcher Weise darum benorben oder die Anerkennung der Maisege ausgesprochen hätte. Dürften das nicht Zeichen und Wunder sein, welche die baldige Freundschaft mit Rom ankündigen? — In Folge des Anschlusses der österreichischen Fahrpostordnung an die deutsche kann nun einfache Pakete von hier aus nach der ganzen österreichischen Monarchie bis nach Triest und an die türkische Grenze für 50 Pfennige schicken. — Die Festungs- werke von Sonderburg-Düppel werden bedeutend verstärkt. — Der Oberkammerath hat endlich auch wieder ein Haupt geünnet; der Ober- ste. constitutionaltath Hermes, welcher der kirchlichen Mittelpartei angehört, ist nämlich zum Präsidenten derselben ernannt worden. — Die im Reichstage noch zu erledigenden Gegenstände sind folgende: 1) Rechtsanwalts-Ordnung, 2) Gerichtskosten-Ge- setz, 3) Gesetz wegen Zuwiderhandlungen gegen den Vieheinfuhr-Verbot, 4) Gesetz wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln, 5) Novelle zur Gewerbe- Ordnung, 6) Gesetz über Gewerbe-Gerichte, 7) Vorlage wegen der Gotthardt-Bahn, 8) die Con- vention mit Rumänien, 9) Gesetz über Tabak- enquete, 10) Gesetz wegen Prüfung der Maschinen auf Seeschiffen und 11) Vorschriften über Aus- rüstung von Kauffahrtsschiffen mit Booten. Man

